



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

# HIGHLIGHTS 2022



## „Tu Gutes und sprich darüber!“

Im Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit haben sich (Stand: 31. Dezember 2022) 74 Verbände und Institutionen, die auf Bundes- oder Landesebene aktiv sind, zusammengefunden. Sie alle eint die „Vision einer solidarischen Gesellschaft (...), in der alle Menschen das Grundrecht auf ihren bestmöglichen Gesundheitsstatus genießen“. Sie stehen dafür ein, „gesundheitliche und soziale Ungleichheiten abzubauen sowie sozial benachteiligten Menschen bessere Gesundheitschancen zu ermöglichen“ (Zitate aus der [Grundsatzerklärung des Verbundes](#) vom März 2021).

Es ist nicht möglich, all die vielfältigen Aktivitäten, die diese starken Organisationen Tag für Tag engagiert umsetzen, wiederzugeben. Deswegen haben wir die Partner auch in diesem Jahr gebeten, je eine Aktivität beispielhaft vorzustellen. 40 Mitgliedsorganisationen des Verbundes sind dieser Einladung gefolgt.

Das Ergebnis davon sehen Sie auf den folgenden Seiten in Form einer Zusammenstellung wunderbarer Projekte, Fachveranstaltungen, Stellungnahmen, Videos und Bilder. Lassen Sie sich für Ihre eigene Praxis davon inspirieren, um eine gerechtere Verteilung von Gesundheitschancen zu ermöglichen!

Stefan Bräunling

für die Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes bei Gesundheit Berlin-Brandenburg im Auftrag  
der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

# Übersicht der Highlight-Aktivitäten zur gesundheitlichen Chancengleichheit 2022



Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.

Seite 5

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe

Seite 7

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und  
Lebensmittelsicherheit

Seite 9

Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.

Seite 11

Bundesarbeitsgemeinschaft der  
Seniorenorganisationen

Seite 13

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.

Seite 15

Bundesvereinigung Prävention und  
Gesundheitsförderung e.V.

Seite 17

Bundeszahnärztekammer

Seite 19

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Seite 21

Bundeszentrum für Ernährung

Seite 23

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.

Seite 25

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie

Seite 27

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin  
und Prävention

Seite 29

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Seite 31

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.

Seite 33

Deutscher Hebammen Verband

Seite 35

Deutsches Institut für Urbanistik

Seite 37

Der Deutsche Olympische Sportbund

Seite 39

Deutsches Rotes Kreuz

Seite 41

Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im  
Gesundheitswesen e.V.

Seite 43

# Übersicht der Highlight-Aktivitäten zur gesundheitlichen Chancengleichheit 2022



Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik  
Deutschland

[Seite 45](#)

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

[Seite 47](#)

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

[Seite 49](#)

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für  
Gesundheitsförderung e.V.

[Seite 51](#)

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für  
Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

[Seite 53](#)

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für  
Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

[Seite 55](#)

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung  
Mecklenburg-Vorpommern

[Seite 57](#)

Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

[Seite 59](#)

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung  
Thüringen - AGETHUR

[Seite 61](#)

Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V.

[Seite 63](#)

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in  
Rheinland-Pfalz e.V.

[Seite 65](#)

Landeszentrum für Gesundheit Nordrhein-Westfalen

[Seite 67](#)

LVR-Landesjugendamt Rheinland

[Seite 69](#)

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration  
Baden-Württemberg

[Seite 71](#)

Nationale Armutskonferenz

[Seite 73](#)

Der Paritätische Gesamtverband

[Seite 75](#)

Prävention und Gesundheit im Saarland e.V.

[Seite 77](#)

Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz

[Seite 79](#)

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung

[Seite 81](#)

Umweltbundesamt

[Seite 83](#)

Verband der Ersatzkassen e.V.

[Seite 85](#)



**Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.**

## **"Bürger\*innendialog"**

Innerhalb des partizipativen Projektes „Gesund Altern und Pflegen im Quartier“ (2020-2023) wurde in Spiesen-Elversberg (Landkreis Neunkirchen, Saarland) ein „Bürger\*innendialog“ für Menschen ab ca. 65 Jahren durchgeführt.

Das Projekt wird vom AWO Bundesverband e. V. umgesetzt und vom Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) im Namen und Auftrag der Ersatzkassen gefördert.

### **Kontakt:**

Sebastian Gottschall

E-Mail: [sebastian.gottschall@awo.org](mailto:sebastian.gottschall@awo.org)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



**Bildnachweis: AWO Landesverband Saarland e. V. | AWO Bundesverband e. V.**

„Bürger\*innendialog“ mit ca. 50 Bürger\*innen, einer AWO Projektkoordinatorin und dem AWO Bundesverband im Rathaus Spiesen

## **Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität**

Der „Bürger\*innendialog“ bildet die Grundlage für die Planung gesundheitsfördernder Maßnahmen im Quartier und zeigt auf, dass:

- Partizipation und Berücksichtigung der Bedürfnisse notwendig und bereichernd für einen gesundheitsfördernden Strukturaufbau sind.
- eine niedrigschwellige Bewerbung (Peer-to-Peer-Ansatz, direkte Ansprache) und Bereitstellung eines Snacks Erfolgsfaktoren für die Gewinnung von Teilnehmer\*innen darstellen.

## Transfer-Talks: Kinder- und Jugendhilfe nach Corona

In der Podcast-Reihe „TransferTalks“ befasst sich Folge 5 „Einsam, gestresst, depressiv?“ mit den Auswirkungen der Pandemie auf die psychische Gesundheit junger Menschen. Es werden Studien aufgegriffen und mit den Gästen Prof. Dr. Kölch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie und Anna Zacharias von dem Verein Nummer gegen Kummer e. V. diskutiert.

### Kontakt:

Angela Smessaert

E-Mail: [geschaeftsfuehrung@agj.de](mailto:geschaeftsfuehrung@agj.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



## Transfer-Talks: Kinder- und Jugendhilfe nach Corona



## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Die Kooperation und der Wissenstransfer zwischen den Hilfesystemen des Gesundheitsbereichs, der Schule und der Kinder- und Jugendhilfe ist für die Bewältigung der Herausforderungen notwendig.

Der Podcast ermöglicht Fachkräften unterhaltsam und zu dem für sie angenehmen Zeitpunkt an der Fachdiskussion teilzunehmen und eröffnet einen Zugang zu in Forschungsprojekten generierte Erkenntnisse. Er begleitet so die im Fokus unseres Projekts stehenden digitalen Fachveranstaltungen.





## „Gesundheit für alle in Bayern“ | Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre Partnerprozess

Gemeinsamer Rückblick auf bisher Erreichtes, Fachaustausch mit Gerda Holz und Perspektiven, um die gesundheitliche Chancengleichheit in Bayern zu stärken und voranzubringen.

### Kontakt:

Iris Grimm

E-Mail: [iris\\_grimm@lgl.bayern.de](mailto:iris_grimm@lgl.bayern.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Zahlen, Daten, Fakten: Hier zeigt sich das großartige Engagement der letzten 10 Jahre; es wurden Schwerpunktthemen wie beispielsweise psychische Gesundheit, Inklusion, Gesundheitskompetenz, Gesundheitsförderung und Stadtplanung oder der Aufbau einer Präventionskette in den Fokus genommen, dazu fanden zahlreiche Aktivitäten statt. Meilensteine und Herausforderungen: die einzelnen Beiträge, für die so manche Herausforderung wie politische Überzeugung und Sensibilisierung für die Thematik gemeistert wurde.

### Zahlen - Daten - Fakten: Partnerprozess

**10**  
Jahre



**12**  
Arbeitskreise



**17**  
Fachtagungen



**20**  
Partnerkommunen in Bayern



**6**  
Lernwerkstätten  
in den Partnerkommunen



**74**  
Partnerkommunen  
deutschlandweit



**9**  
Werkstätten  
gesunde Kommune



## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Dem Partnerprozess sind bisher 20 bayerische Kommunen beigetreten. Sie beteiligen sich aktiv, sensibilisieren für das Thema Gesundheitliche Chancengleichheit und führen regelmäßig Fach- und Fortbildungsveranstaltungen durch. Trotz vieler Herausforderungen in den vergangenen Jahren ist das große Engagement, das Durchhalten und Dranbleiben der Kommunen beachtlich. Viele von ihnen bringen sich auf Landes- und Bundesebene aktiv in den Austausch ein und dienen als Vorbild für weitere Partnerkommunen.

## **Werbeschränken für Ungesundes**

Die Auswirkungen von kontinuierlicher Werbung auf das Essverhalten von Kindern und Jugendlichen sind unbestritten. Einseitige, zu zuckerhaltige, zu fette Ernährung führen seit vielen Jahren zu zunehmendem Übergewicht und der Adipositas bei Kindern und Jugendlichen. Gegen die massive Werbung und angeblich notwendigen spezifischen Kindernahrungsmittel kommen die Bemühungen von Ernährungsbildung und Beratung von Kinder- und Jugendärzten aus Praxis, Klinik und ÖGD gemeinsam mit anderen nicht an!

**Kontakt:**

Präsident Dr. Thomas Fischbach

E-Mail: [Thomas.Fischbach@uminfo.de](mailto:Thomas.Fischbach@uminfo.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

Homepage des BVKJ e.V. mit zahlreichen Stellungnahmen und Beteiligung an diversen Initiativen

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Die Macht der Industrie steht gegen die gemeinsamen Bemühungen mit anderen in vielen Bündnissen – es geht nur sehr mühsam voran!

## **Nachbarschaftstische für ältere Menschen: Gemeinsam schmeckt's am besten!**

In drei Pilotkommunen wurden gemeinsam mit Verantwortlichen in der Kommune und Trägern der Seniorenarbeit, Netzwerke von Nachbarschaftstischen aufgebaut.

Nachbarschaftstische bieten älteren Menschen die Möglichkeit in privater Atmosphäre im nahen Wohnumfeld an einem Mittagessen teilzunehmen. Sie werden von geschulten Gastgeberinnen und Gastgebern zuhause angeboten.

### **Kontakt:**

Geschäftsstelle Im Alter IN FORM

E-Mail: [inform@bagso.de](mailto:inform@bagso.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Bildnachweis: Amt Hüttener Berge

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Im Rahmen von Nachbarschaftstischen können z.B. sich verändernde Bedarfe bei älteren Menschen wahrgenommen und entsprechende Unterstützung eingeleitet werden. Der soziale Zusammenhalt und das bürgerschaftliche Engagement werden gestärkt. Es zeigte sich, dass zur Information und Motivation älterer Menschen, die allein leben und ggf. über ein geringes Einkommen verfügen, vor allem eine persönliche Ansprache durch vertrauensvolle Akteure der Kooperationspartner erfolgsversprechend ist.

## Tagung am 26./27.10.2022 "Medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen in der Krise – Von der Krisenintervention zur Standardversorgung"

Ohne den multiprofessionellen Ansatz, die oft langwierige Klärung des Krankenversicherungsschutzes und den unermüdlichen Einsatz der Fachkräfte in den niedrigschwelligen medizinischen Angeboten blieben viele Menschen in einem Wohnungsnotfall unversorgt. Auf der Tagung wurden die vielfältigen Herausforderungen der medizinischen Versorgung von Menschen in einem Wohnungsnotfall vorgestellt, bewährte Ansätze diskutiert und konkrete Forderungen an die Politik formuliert und gerichtet.

### Kontakt:

Sabine Bösing

E-Mail: [sabineboesing@bagw.de](mailto:sabineboesing@bagw.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Eine Sammlung aktueller Themen zeigt, womit die Kolleg:innen in der medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen am stärksten beschäftigt sind. Sehr oft genannt: der fehlende und ungeklärte Krankenversicherungsschutz, der fehlende Zugang zur Gesundheitsversorgung von EU-Bürger:innen und die Versorgung von wohnungslosen Menschen mit einer Suchtproblematik und/oder weiteren psychischen Erkrankungen.

Bildnachweis: BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Wir brauchen eine Umsteuerung der Gesundheitspolitik, um das Menschenrecht auf Gesundheit für alle Menschen zu sichern. Dabei muss u.a. gewährleistet werden: der Zugang zur Krankenversicherung, eine bundesweite finanzielle Absicherung von niedrighwelligen medizinischen Versorgungsangeboten, Clearingstellen bundesweit zur Klärung des Krankenversicherungsschutzes, ein Härtefallfond auf Bundesebene zur Notfallversorgung nicht-versicherter Patient:innen, Befreiung von Zuzahlungen, Zugang zur Gesundheitsvorsorge.



## **21. BVPG-Statuskonferenz „Die Bedeutung des ÖGD für die kommunale Prävention und Gesundheitsförderung“**

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) richtete in Kooperation mit der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf (AÖGW) am 23. Juni 2022 die digitale Statuskonferenz zum Thema „Die Bedeutung des ÖGD für die kommunale Prävention und Gesundheitsförderung“ aus.

**Kontakt:**

Ulrike Meyer-Funke

E-Mail: [ulrike.meyer-funke@bvpraevention.de](mailto:ulrike.meyer-funke@bvpraevention.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität



bvp<sup>g</sup> Bundesvereinigung  
Prävention und  
Gesundheitsförderung e.V.

DIGITAL

### 21. Statuskonferenz

»Gesundheit gemeinsam fördern –  
die Bedeutung des ÖGD für die  
kommunale Prävention und Gesund-  
heitsförderung«

23. Juni 2022

**AÖ  
GW** AKADEMIE FÜR  
ÖFFENTLICHES  
GESUNDHEITS-  
WESEN

In Kooperation mit der Akademie  
für Öffentliches Gesundheitswesen  
in Österreich (AÖGW)

Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) ist prädestiniert, einen partnerschaftlichen Prozess mit allen kommunalen Akteuren zu initiieren und zu koordinieren, um die Gesundheit vor Ort, insbesondere die gesundheitliche Chancengleichheit, zu fördern.

## Fertigstellung des Expertenstandards „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“

Um Pflegefachkräfte bei der Verbesserung der Mundgesundheit von Pflegebedürftigen zu unterstützen, sind Leistungsniveaus festgelegt worden, welche in Form eines Expertenstandards zur „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ im September 2022 nach dreijähriger Arbeit vorgestellt wurden.

### Kontakt:

Dr. Sebastian Ziller

E-Mail: [s.ziller@bzaek.de](mailto:s.ziller@bzaek.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Die Expertenstandards haben sich als wichtiges Instrument zur Qualitätsförderung in der Pflege etabliert und über die Jahre ein hohes Nachfragepotential entwickelt. Der Expertenstandard „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ ist ein wesentlicher Baustein auf dem Weg hin zur Verbesserung der Kompetenzen der Pflegefachkräfte

**Arbeitspaketleitung im EU-geförderten Projekt  
„Joint Action on Implementation of Best Practices in the Area of Mental Health“  
(JA ImpeMENTAL)**

Eines der Ziele ist der Auf- und Ausbau von gemeindebasierten, nutzerzentrierten und multisektoralen Netzwerken zur Prävention, Gesundheitsförderung und -versorgung im Bereich der psychischen Gesundheit.

Die BZgA ist als vom Bundesministerium für Gesundheit nominierte „Competent Authority“ und deutscher Partner an der JA beteiligt und leitet zusammen mit der italienischen Region Lombardei das Arbeitspaket zur modellhaften Erprobung des genannten Vorhabens.

**Kontakt:**

Nathalie Bélorgey

E-Mail: [nathalie.belorgey@bzga.de](mailto:nathalie.belorgey@bzga.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

BZgA  @bzga\_de · 19. Okt.   
#BZgA ist heute beim ersten Consortium Meeting der JA #ImpleMENTAL in Zagreb dabei #JointAction

 JA ImpleMENTAL @JA\_I... · 17. Okt.  
The First Annual Consortium Meeting of JA ImpleMENTAL just started! 🍀  
We are so happy to finally meet in person and to have fruitful discussions 😊 ...



BZgA-Tweet anlässlich des ersten Präsenzmeetings in Zagreb mit allen Konsortialpartnerländern der JA ImpleMENTAL (Bildnachweis: [https://twitter.com/bzga\\_de](https://twitter.com/bzga_de))

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Für eine nachhaltige psychiatrische Gesundheitsversorgung sind integrative, gemeindenahе und nutzerzentrierte Ansätze von enormer Wichtigkeit.

## 'STILLEN - EATING FOR FUTURE' – das Schulprojekt zur Stillförderung

Das Projekt „Stillen – Eating for future“ umfasst ärztliche Unterrichtsstunden für Schüler\*innen der Klassen 4-6 zur sexuellen Gesundheit mit einem besonderen Fokus auf das Thema „Stillen“. Im Mittelpunkt steht dabei das Wissen über die positiven Effekte des Stillens für die Gesundheit und die Bindung von Mutter und Kind, um nachhaltig eine positive Haltung zum Stillen zu fördern.

Insgesamt werden bundesweit rund 2.600 Veranstaltungen mit bis zu 30.000 Schulkindern umgesetzt, wobei der Schwerpunkt der Rekrutierung auf Brennpunktschulen liegt.

### Kontakt:

Dr. Stefanie Eiser

E-Mail: [stefanie.eiser@ble.de](mailto:stefanie.eiser@ble.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

# Superfood für Babys



Muttermilch ist von der Natur als perfekte Ernährung für Babys vorgesehen.



Muttermilch ist gesunder Durstlöcher und Sattmacher für das Baby. Sie macht Kind und Mutter stark und schützt die Gesundheit von beiden, sowohl in der Stillzeit als auch im späteren Leben.



Muttermilch verändert sich und hat immer die passenden Inhaltsstoffe in der richtigen Menge. So ist das wachsende Baby zu jedem Zeitpunkt perfekt versorgt.



Stillen ist Kuschelzeit für Baby und Mutter und gibt Sicherheit und Geborgenheit.



Stillen schützt die Umwelt. Es vermeidet Verpackungsmüll, spart Transportwege und Energie für die Herstellung und Zubereitung von Flaschenmilch.

**Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität**

Über den „Türöffner“ der Sexualerziehung wird das Interesse auf das Thema Stillen zielführend geweckt. Durch eine stigmasensible Informationsvermittlung in der Schule nach festgelegten Curricula werden alle Kinder angesprochen, viele individuelle Fragen aufgegriffen und beantwortet. Die Schwerpunktsetzung auf Brennpunktschulen ermöglicht den Fokus auf diejenigen Familien, in denen bislang seltener und kürzer gestillt wird als in Vergleichsgruppen und die von einer Erhöhung der Stillraten besonders profitieren würden.





Deutsche Gesellschaft  
für Ernährung e.V.

## Ernährung in den ersten 1000 Tagen

Verschiedene niedrigschwellige Angebote wurden umgesetzt. In der wöchentlich anonym und kostenfrei angebotenen „Digitalen SprechRunde“ können sich Schwangere, deren Partner\*innen sowie junge Eltern Kurzvorträge hören und eigene Fragen stellen. Zusätzlich wurden Fachkräfte aus den Frühen Hilfen der Städte Kiel und Neumünster, die einen besonders guten Zugang zu Familien haben, geschult, um Basisinformationen sowie Materialien des Netzwerkes „Gesund ins Leben“ weiterzugeben. Flankiert werden die Maßnahmen durch drei kurze Erklärfilme.

### Kontakt:

Dr. Petra Schulze-Lohmann

E-Mail: [schulze-lohmann@dge-sh.de](mailto:schulze-lohmann@dge-sh.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährung e.V.

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Deutsche Gesellschaft  
für Ernährung e.V.  
Sektion Schleswig-Holstein

**NICHT FÜR ZWEI  
ESSEN, SONDERN  
FÜR ZWEI DENKEN!**

DGE, Sektion Schleswig-Holstein

Schwangeren ist der Einfluss, den die Ernährung schon in dieser Phase sowohl für die zukünftige Gesundheit ihres Kindes als auch für die eigene Gesundheit hat, oft überhaupt nicht bewusst. Beratungs- und Unterstützungsangebote können gar nicht früh genug ansetzen – am besten schon deutlich vor einer Schwangerschaft!

## Pandemie und die Entwicklung von Schulanfängern

Analyse von Daten der Schuleingangsuntersuchung, um zu prüfen, ob vulnerable Kinder stärker gesundheitlich von der Pandemie betroffen waren als ihre besser gestellten Altersgenossen.

(Simone Weyers & Mariann Rigó, Institut für Medizinische Soziologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

**Kontakt:**

PD Dr. Simone Weyers

E-Mail: [Simone.Weyers@uni-duesseldorf.de](mailto:Simone.Weyers@uni-duesseldorf.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Im Verlauf der Pandemie ist der Anteil an übergewichtigen Kindern in sozialräumlich belasteten Quartieren deutlich höher als in besser gestellten Quartieren.

## **Stellungnahme zum geplanten Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit**

Die DGSMP hat sich an der Stellungnahme beteiligt. U.a. heißt es: „Ein handlungsfähiges Public Health-System verringert gesundheitliche Ungleichheit, erhöht Chancengerechtigkeit und stärkt damit insgesamt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist eine grundlegende Voraussetzung dafür, allen Menschen und zukünftigen Generationen ein Leben in bestmöglicher Gesundheit zu ermöglichen.“

Als wesentlich wird die Koordinierung zwischen Bund, Ländern und Kommunen herausgestellt. Daher ist die Stiftung „Frühe Hilfen“ ein Beispiel, wie auch Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland umgesetzt werden können.

**Kontakt:**

Dr. Frank Lehmann

E-Mail: [frank.lehmann@ekir.de](mailto:frank.lehmann@ekir.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Um endlich mehr gesundheitliche Chancengleichheit zu erreichen, sind ordnungsrechtliche Fragen zu lösen, wie sie in den „Frühen Hilfen“ z.B. durch eine Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern gelöst wurden.

## „Wir sind viele – wir sind vielfältig“

Das Sachgebiet Beschäftigungsfähigkeit der DGUV veröffentlichte einen Beitrag in der Zeitschrift DGUV Forum 4/2022, die den Schwerpunkt „Vielfalt gestalten“ hatte. In dem Artikel geht es um die Bedeutung von Vielfalt in der Arbeitswelt und den Transfer auf den Arbeitsschutz. Zudem werden Gründe für die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt dargestellt, die mit Zitaten von Geschäftsführungen der DGUV und drei Unfallversicherungsträgern untermauert wurden.

### Kontakt:

Karina Weinert

E-Mail: [Karina.Weinert@dguv.de](mailto:Karina.Weinert@dguv.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität



Grafik: Michael Kopp/DGUV

Abbildung 1: Vielfalt in der Arbeitswelt – Diversity

Vielfalt in der Arbeitswelt zählt auch auf den Arbeitsschutz ein, denn: die Anwendung des Modells der Vielfalt kann zur Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beitragen. Dies gilt sowohl für die Mitgliedsbetriebe als auch für interne Prozesse bei Unfallversicherungsträgern.



## **Aktionswoche Alkohol 2022**

Die bundesweite Aktionswoche Alkohol unter dem Motto „Alkohol? Weniger ist besser!“ regt dazu an, den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit der „Volksdroge Nr. 1“ zu überdenken. In diesem Jahr stand die 8. Auflage der Präventionskampagne unter der zentralen Fragestellung „Wie ist deine Beziehung zu Alkohol?“. Während des Aktionszeitraums vom 14.-22. Mai 2022 gab es rund 900 Veranstaltungen in über 350 Orten. Ziel war es, eine breite Öffentlichkeit über die gesundheitlichen und sozialen Risiken des Alkoholkonsums zu informieren.

**Kontakt:**

Christina Rummel

E-Mail: [rummel@dhs.de](mailto:rummel@dhs.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

## WIE IST DEINE BEZIEHUNG ZU ALKOHOL?



Wenn der Alkohol zu viel Bedeutung in deinem Leben hat, kann es für dich die besten Suchtberatungsstellen, Sucht Betroffene und Angehörige erschaffen. Du...

Schau einfach mal persönlich vorbei oder besuche eine Gruppe online.

Zieh eine Gruppe finden.

[www.sucht-beraetung.de](http://www.sucht-beraetung.de)



## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Die zahlreichen Facetten der Fragestellung „Wie ist deine Beziehung zu Alkohol?“ wurden während des Aktionszeitraums bei hunderten von Veranstaltungen vor Ort aufgefächert – die eine gemeinsame Stimme unter dem „Dach“ der Aktionswoche Alkohol 2022 machte die Botschaft „Alkohol? Weniger ist besser!“ überregional deutlich hörbar.

## Hebammenbetreuung in vulnerablen Familien

Veröffentlichung: Im Februar 2022 haben wir für unser Fachmagazin das Thema der Hebammenbetreuung in vulnerablen Familien aufgegriffen. Wir setzten den Fokus auf eine diskriminierungssensibel erbrachte Hebammenleistung und auf die Aufgabe, Hebammenhilfe als Angebot der öffentlichen Gesundheitsvorsorge allen Schwangeren/Familien zugänglich zu machen.

### Kontakt:

Ulrike von Haldenwang

E-Mail: [haldenwang@hebammenverband.de](mailto:haldenwang@hebammenverband.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Foto: Alfred Brandl

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Originäre Hebammentätigkeit ist ein gutes Angebot zur Unterstützung (werdender) Familien. Der Fachkräftemangel erschwert den Zugang dazu und das macht sich besonders bei Familien in einer schwierigen sozialen Situation bemerkbar. Wir werden dieses Thema weiter und mit hoher Wertigkeit in unseren Diskussionen rund um die Entwicklungen unseres Berufsbildes bearbeiten.

## Mehr Umweltgerechtigkeit: gute Praxis auf kommunaler Ebene

Der integrierte Ansatz Umweltgerechtigkeit zielt darauf, eine gesunde Umwelt für alle und gemeinsam mit allen Menschen, unabhängig von ihrer sozialen Lage, sicherzustellen. Umweltgerechtigkeit verbindet viele Themen und Politikfelder: vom Umwelt- und Naturschutz über Klimaanpassung bis zur Stadtentwicklung, Gesundheitsförderung und Gemeinwesenarbeit. Die Broschüre stellt 16 gute Beispiele aus der kommunalen Praxis vor, wie sich vor Ort unterschiedliche Akteure gemeinsam für mehr Umweltgerechtigkeit einsetzen.

**Kontakt:**

Christa Böhme

E-Mail: [boehme@difu.de](mailto:boehme@difu.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Bildautor: Wolf-Christian Strauss

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Um erfolgreich mehr Umweltgerechtigkeit in einer Kommune zu schaffen, spielen integratives und planerisch-strategisches Handeln ebenso wie zielgruppenspezifische Beteiligungsansätze eine zentrale Rolle.

## **Verein(t) gegen Einsamkeit**

Das im Oktober 2022 gestartete Projekt "Verein(t) gegen Einsamkeit" nimmt Menschen mit Einsamkeitserleben in den Fokus und möchte sie mit Sportvereinen zusammenbringen. Die im DOSB organisierten rund 87.000 Sportvereine sollen für die Situation einsamer Menschen sensibilisiert und dabei unterstützt werden, den Mehrwert und die Wahrnehmung des Sportvereins als soziale Begegnungsstätte öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren.

Gefördert wird das Projekt mit einer Laufzeit bis Ende 2024 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

**Kontakt:**

Viola Kaets

E-Mail: [kaets@dosb.de](mailto:kaets@dosb.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Foto: (c) freepik

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Wie gesundheitliche Chancen sind auch Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe in Deutschland ungleich verteilt. Bei der Ansprache der Menschen mit Einsamkeitserleben und der Öffnung der Sportvereinsstrukturen müssen wir Risikofaktoren wie „Armut“, „Behinderungen“, „psychische Erkrankung“, „Migrations- und Fluchterfahrungen“ uvm. mitdenken, die den Zugang zum Sportvereinswesen erschweren können.



## Projekt „Fit im Alter – Mobil im Sozialraum“ (kurz:FAMoS)

Wie die Förderung von Mobilität und sozialer Teilhabe im Alter in der Praxis gelingen kann, zeigt das Projekt FAMoS im Saarland. Qualifizierte Ehrenamtliche besuchen Senior:innen zu Hause und regen mit niedrigschwelligen Übungen zu mehr Bewegung im Alltag an. Bewegungsfördernde Angebote finden darüber hinaus aber auch wohnortnah und nach Möglichkeit auf öffentlichen Plätzen im Freien statt.

Dabei arbeitet das DRK eng mit Landkreis und weiteren kommunalen Akteuren zusammen. Die Förderung erfolgt durch die BZgA mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a Abs. 3 SGB V ([www.gkv-buendnis.de](http://www.gkv-buendnis.de)).

### Kontakt:

Claudia Ruppert & Markus Breit

E-Mail: [ruppertc@drk.saarland](mailto:ruppertc@drk.saarland) & [m.breit@drk.de](mailto:m.breit@drk.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Senioren-Fitness Angebot im Landkreis St. Wendel/Saarland  
Outdoor Angebot mit Seniorengymnastik und Denkspaziergängen  
Bildnachweis: Nicola Lehberger, DRK Landesverband Saarland

## **Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität**

Das Projekt FAMoS als zugehendes Angebot kann als Türöffner gesehen werden, um die Zielgruppe der bisher Inaktiven mit seinen Bewegungsbesuchen zu erreichen. Durch das niedrighschwellige Angebot in Kombination mit geschulten Ehrenamtlichen können Teilnehmende motiviert werden, ihr Bewegungsverhalten nachhaltig zu verbessern. Erfolgsversprechend ist die Zusammenarbeit von vielen Akteuren in der Gemeinde/Stadt wie Vereine, Wohlfahrtsverbände mit Unterstützung der Stadt/Gemeinde selbst, um die notwendigen nachhaltigen Strukturen für dauerhafte Bewegungsangebote zu schaffen.

## **Bundeskongress der DVSG**

Im Jahr 2022 fand der Bundeskongress zum Thema Gesellschaftlicher Wandel in Krisenzeiten – Herausforderungen für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit am 10./11.11.2022 in Kassel statt. Über 700 Personen haben die Chance zum fachlichen Diskurs und zur Vernetzung in den 36 Foren sowie der begleitenden Fachausstellung mit 62 Akteur\*innen genutzt. Mit dem Schwerpunktthema sind vielfältige sehr aktuelle Themen platziert und aufgegriffen worden, wie z. B. ambulante Gesundheitszentren, der Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, Beitrag zum Klimaschutz, Förderung der Lebensqualität.

### **Kontakt:**

Ansprechperson: Elke Cosanne

E-Mail: [elke.cosanne@dvsg.org](mailto:elke.cosanne@dvsg.org)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



## **"Medizinische und soziale Indikation zusammen denken!"**

Das Gesunde Städte-Netzwerk (GSN) hat sich intensiv mit dem im Eckpunktepapier des Bundesgesundheitsministeriums konkretisierten Konzept für sogenannte Gesundheitskioske auseinandergesetzt. Auf der digitalen Mitgliederversammlung am 9. November 2022 hat das GSN dem Bundesgesundheitsministerium seine aktive Mitgestaltung an der Entwicklung und Umsetzung des Gesetzes angeboten.

Parallel hat das GSN eine Stellungnahme verfasst, die seinen Standpunkt und die Gestaltung der Kioske hervorheben soll.

### **Kontakt:**

Dr. Anette Christ & Jana Bauer

E-Mail: [Anette.christ@stadt-frankfurt.de](mailto:Anette.christ@stadt-frankfurt.de) & [jana.bauer@stadt-frankfurt.de](mailto:jana.bauer@stadt-frankfurt.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

## **Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität**

Durch die Veröffentlichung der Stellungnahme hat das GSN, und damit alle dem GSN angehörigen Kommunen, sich sichtbar gemacht und eine Stimme Richtung BMG erhoben, um einen Gesetzesentwurf, der über die kommunale Gesundheitsversorgung mitentscheidet, idealerweise mitgestalten zu können.

## **Landesprogramm für integrierte Gesundheitszentren im Land Berlin**

In Kooperation mit der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung entwickelte die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Berlin ein Landesprogramm für integrierte Gesundheitszentren. Das Landesprogramm fördert auf Antrag einzelne Maßnahmen neuer Versorgungsformen mit multiprofessionellen Strukturen durch finanzielle Zuwendung in den Berliner Bezirken ab dem Jahr 2023. Grundanforderung ist eine abgestimmte Zusammenarbeit verschiedener Professionen im Gesundheitsbereich (z. B. Haus-/ Kinderärzt\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Psychotherapeut\*innen, Physiotherapeut\*innen, Gesundheits-/ Krankenpfleger\*innen) unter einem Dach. Gemeinsam soll eine bedarfsorientierte Gesundheitsversorgung der Patient\*innen sichergestellt und mit Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung verzahnt werden. Geförderte Maßnahmen stehen allen Menschen offen und sind wohnortnah.

### **Kontakt:**

Danielle Dobberstein

E-Mail: [dobberstein@gesundheitbb.de](mailto:dobberstein@gesundheitbb.de)

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Bereits bestehende Maßnahmen neuer Versorgungsformen mit multiprofessionellen Strukturen zeigen, dass durch einen integrierten Versorgungsansatz eine Verbesserung der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsstatus' der Menschen erzielt werden kann. Durch eine langjährige Kenntnis der Professionen von den familiären und lebensweltlichen Umständen der Patient\*innen, können Fachkräfte Menschen in komplexen gesundheitlichen und (psycho-)sozialen Problemlagen besser unterstützen und Barrieren zu gesundheitlichen und psychosozialen Angeboten abgebaut werden. Zusätzlich lässt sich bei den verschiedenen Professionen der Ressourceneinsatz optimieren und die Arbeitsbelastung reduzieren. Bei der Etablierung ergeben sich jedoch auch diverse Herausforderungen wie z. B. die Finanzierung durch verschiedene Institutionen, um Maßnahmen nachhaltig in den kommunalen Strukturen zu verankern.



## **Brandenburger Präventionskonferenz**

Am 9. September 2022 fand online die 2. Brandenburger Präventionskonferenz unter dem Titel: „Kindeswohl im Blick – Auf dem Weg zu einer Landesinitiative!“ im Namen der Partner der Landesrahmenvereinbarung statt. Fast 300 Brandenburger Akteure, die sich für ein gutes und gesundes Aufwachsen von Jugendlichen, Kindern und deren Familien einsetzen, fanden sich zusammen, um in einen zukunftsweisenden Austausch zu treten und die Landesinitiative „Kindeswohl im Blick“ voranzubringen.

**Kontakt:**

Ute Sadowski & Holger Killian

E-Mail: [sadowski@gesundheitbb.de](mailto:sadowski@gesundheitbb.de) & [kilian@gesundheitbb.de](mailto:kilian@gesundheitbb.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



**Gesundheitsförderung für alle –  
Fachtagung zu inklusiver Gesundheitsförderung in Hamburg am 15. Juni 2022**

Das Ziel der Fachtagung war es, die Arbeitsbereiche der Inklusion und der Gesundheitsförderung gemeinsam weiterzuentwickeln.

Die Veranstaltung richtete sich an Akteur:innen, die an der Gestaltung der Lebenswelten von Menschen mit Behinderung beteiligt sind, an Fachkräfte aus Gesundheitsförderung und Prävention sowie an Nutzer:innen der Angebote.

Veranstaltung der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg in der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation, der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration, der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, alsterdorf assistenz ost, alsterdorf assistenz west, Leben mit Behinderung Hamburg und dem Pakt für Prävention.

**Kontakt:**  
Petra Hofrichter  
E-Mail: [petra.hofrichter@hag-gesundheit.de](mailto:petra.hofrichter@hag-gesundheit.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



**Zentrale Erkenntnis aus der  
Umsetzung oder dem Erfolg  
Ihrer „Highlight“-Aktivität**

Der Fachtag machte Ansätze und Potenziale von partizipativ, sozialräumlich und kooperativ ausgerichteter inklusiver Gesundheitsförderung deutlich.

Die Verbindung von theoretischen Impulsbeiträgen mit der Vorstellung konkreter Praxisprojekte unter Beteiligung der Nutzer:innen hat fachbereichsübergreifende Dialogprozesse angestoßen. Daraus resultiert z.B., dass sich alle an der Veranstaltung beteiligten Kooperationspartner:innen für weitere Gemeinschaftsaktionen ausgesprochen haben – mit dem Ziel, die Arbeitsbereiche der Inklusion und Gesundheitsförderung weiterhin zu verknüpfen und den Strukturaufbau zu stärken.

## **Netzwerk „Gesundheit in Osterholz“**

Der Stadtteil- und Quartiersbezug ist in Bremen ein erfolgreicher Ansatz in der Gesundheitsförderung und Prävention vor Ort. Im Jahr 2022 konnten neue gesundheitsbezogene Netzwerke auf Quartiersebene aufgebaut werden. Eine Besonderheit bietet das quartiersübergreifende Netzwerk „Gesundheit in Osterholz“, das die Quartiere Blockdiek, Schweizer Viertel und Tenever umfasst. Auf einer Auftaktveranstaltung konnten u. a. gemeinsame Ziele und Arbeitsweisen für das Netzwerk vereinbart werden.

### **Kontakt:**

Ansprechperson: Nicole Tempel & Marle Wilhelm  
E-Mail: [nicole.tempel@gesundheit-nds-hb.de](mailto:nicole.tempel@gesundheit-nds-hb.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Bei der Auftaktveranstaltung des Netzwerks im Juni 2022. ©LVG&AFS Nds. e.V.



Beim 1. Treffen des neu gegründeten Netzwerks „Gesundheit in Osterholz“ im November 2022. ©LVG&AFS Nds. e.V.

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Die Planung und Koordination des Netzwerks erfolgte gemeinsam mit dem Quartiersmanagement, den Gesundheitsfachkräften im Quartier sowie der Senatorischen Behörde für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz. Damit besteht bereits in der Planungsgruppe eine direkte Verbindung zu den Bedarfen und Anliegen der Multiplikator\*innen und Bewohner\*innen im Quartier und zu der strukturellen Ebene der Landespolitik.

## **Autumn School »Gesunde und klimaresiliente Stadt(entwicklung)«**

Die transdisziplinäre und transformative Autumn School hat dazu beigetragen, Studierende und (Young) Professionals unterschiedlicher Fachdisziplinen zu vernetzen, in den Austausch und die Zusammenarbeit zu bringen und etwaige Hemmnisse (z.B. unterschiedliche Fachsprachen) abzubauen.

Die Autumn School wurde von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (LVG & AFS) in Kooperation mit der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL) und dem Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) der Universität Bremen durchgeführt.

### **Kontakt:**

Nicola Jakobs, Dirk Gansefort, Janine Sterner

E-Mail: [nicola.jakobs@gesundheit-nds-hb.de](mailto:nicola.jakobs@gesundheit-nds-hb.de), [dirk.gansefort@gesundheit-nds-hb.de](mailto:dirk.gansefort@gesundheit-nds-hb.de), [janine.sterner@gesundheit-nds-hb.de](mailto:janine.sterner@gesundheit-nds-hb.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Foto: LVG & AFS Niedersachsen e.V.

**Zentrale Erkenntnis aus der  
Umsetzung oder dem Erfolg  
Ihrer „Highlight“-Aktivität**

Die Autumn School hat Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet und aus ganz unterschiedlichen fachlichen und beruflichen Kontexten zusammengeführt. Dabei waren

- Die transdisziplinäre Offenheit und das Verständnis für komplexe Determinanten von Gesundheit sowie
- Eine gute Vernetzung in den kommunalen Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich und der Stadtplanung

besondere Erfolge der Veranstaltungswoche.

Für Public Health sind es keine Neuigkeiten, die Klimakrise zeigt aber nochmal ganz deutlich, wie wichtig integrierte, fachbereichsübergreifende Strategien und gemeinsames Handeln ist, um vor Ort Prozesse anzustoßen und umzusetzen.



# Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg- Vorpommern

## Onlineportal: Gesundheitsförderung vor Ort in Städten und Gemeinden gestalten

Parallel zur fachlichen Begleitung und Unterstützung von Städten und Gemeinden hat die KGC MV/LVG MV e. V. angefangen Arbeitsmaterialien, Fachpublikationen und ein vertiefendes Nachschlagewerk auf einem eigens erstellten Portal zusammenzustellen. Ziel ist es, das Wissen und die Erfahrungen kommunaler Gesundheitsförderung in Mecklenburg-Vorpommern allen interessierten Akteuren zugänglich zu machen, landesweit voneinander zu lernen und Möglichkeiten zur Partizipation und Weiterentwicklung erfolgreicher Projekte zu schaffen. Der Inhalt des Portals wird fortlaufend erweitert.

### Kontakt:

Ansprechperson: Sylvia Graupner  
E-Mail: [sylvia.graupner@lv-g-mv.de](mailto:sylvia.graupner@lv-g-mv.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

## Gesundheitsförderung vor Ort gestalten



Unser Fahrplan mit einzelnen Handlungsschritten zur kommunalen Gesundheitsförderung gibt EINEN roten Faden vor.



Konkrete Schwerpunkthemen unterstützen in Form von Handlungsempfehlungen die praktische Arbeit vor Ort.



Zur Praxis gehört stets ein wenig Theorie. Zusätzlich kann die praktische Arbeit durch nützliche Literatur/Publikationen, Seminare/Veranstaltungen oder Klärung von Fachbegriffen ergänzt werden.



## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Eine vorgegebene Struktur, ein roter Faden oder Ablaufplan gibt Sicherheit, trägt dazu bei, dass geplante Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden und stärkt die Motivation weiterzumachen.

Oft ist der Anfang jedoch am schwersten. Je nachdem, in welchem Stadium gesundheitsförderlicher Arbeit man sich gerade befindet: „Es beginnt stets mit dem Anfang.“ Mit dem Portal sollen diese Hürden zur eigenständigen Arbeit genommen werden.

## **Zwei Erklärfilme im Themenbereich gesunde KiTa- und Schulverpflegung**

„Wie setzt sich der Preis für die KiTa- und Schulverpflegung zusammen?“, „Gemeinsam für mehr Veggie in der KiTa-Verpflegung“

**Kontakt:**

Ansprechperson: Melanie Kahl  
E-Mail: [melanie.kahl@lvg-lsa.de](mailto:melanie.kahl@lvg-lsa.de)

[Weblink zur Highlightaktivität 1](#)  
[Weblink zur Highlightaktivität 2](#)

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Die Medienart ermöglicht es, komplexe Sachverhalte kompakt, selbsterklärend und vereinfacht zu vermitteln. Die Erklärfilme sind online verfügbar und damit für jedermann abrufbar und niedrigschwellig nutzbar.

## **Gemeinsamer Fachtag "Hand in Hand"**

Eine Stärkung gesundheitlicher Chancengleichheit kann dann Erfolg haben, wenn im Sinne der Ermöglichung und guter Ergebnisse Akteur:innen bewusst und aufeinander bezogen arbeiten. Der gemeinsame Fachtag "Hand in Hand - So gestalten wir gemeinsam Gesundheitsförderung in Thüringen" am 9. Mai 2022 mit matrix GmbH & Co. KG, dem GKV-Programmbüro Thüringen sowie der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Thüringen war das erste Ergebnis zum Auftakt der intensiven Zusammenarbeit.

**Kontakt:**

Constanze Planert

E-Mail: [planert@agethur.de](mailto:planert@agethur.de)



Landesvereinigung für  
Gesundheitsförderung  
Thüringen e.V.



**Zentrale Erkenntnis aus der  
Umsetzung oder dem Erfolg  
Ihrer „Highlight“-Aktivität**

**Hand in Hand – die kooperative Struktur in Thüringen zur Unterstützung beim Aufbau von kommunalen Präventionsketten**

- Aufzeigen der aufeinander abgestimmten Angebote zu den Unterstützungsleistungen
- Fokus auf Prozessqualität: Erfahrungen und Austausch zur Einbettung der Gesundheitsförderung in kommunale Prozesse, Bedarfsanalyse und Datenlage, Gestaltung inhaltlicher Schwerpunkte und Festlegung von Zielgruppen
- Fokus auf Strukturqualität: Erfahrungen und Austausch zu Beteiligung von Lebensweltexpert:innen, Fachexpert:innen und Politik

## **Videos zu guter Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung**

Die KGC Bayern hat 2022 insgesamt 14 Videos zu wissenschaftlich evaluierten und erfolgreichen Projekten mit besonderem Fokus auf Prävention und Gesundheitsförderung mit sozial benachteiligten Menschen erstellt. Diese stehen nun auf der Homepage der LZG Bayern zur Verfügung.

Hintergrund für die Video-Erstellung war der rückgemeldete Bedarf von Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis, erfolgreiche Projekte der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung kennen zu lernen und von den Erfahrungen aus der Praxis zu lernen.

**Kontakt:**

Andrea Wolff

E-Mail: [wolff@lzg-bayern.de](mailto:wolff@lzg-bayern.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

Startseite / Projektbeispiele  
**Good Practice Videos**



**MULTIPLIKATORENKONZEPT**

Neuheitsbewusstsein fördern und Migranten gesund  
**Mit Migranten für Migranten (MM)**

Das MM-Gesundheitsprojekt ist ein Projekt des Ethno-Multikulturellen Zentrums e.V. (EMZ) und verfügt das Ziel, die Gesundheitsversorgung, gesunde Lebensweisen, präventives Handeln und gesundheitliche Chancengleichheit bei Migrantinnen und Migranten zu fördern. MM identifiziert, schult, zertifiziert und unterstützt bereits gut integrierte Migrantinnen und Migranten als Interkulturelle Gesundheitsmultiplikatoren. [Mehr](#)



**MIGRANTEN GESUND**

Entwicklung innovativer Gesundheitsangebote  
**Mit Migranten für Migranten (MM)**

Die Etablierung und Anwendung innovativer Zugangswege und Methoden der Zusammenarbeit bei MM-Projekt haben dazu beigetragen, dass MM bereits seit 2013 bundesweit erfolgreich Gesundheitsförderung für Migrantinnen und Migranten umsetzt. Dabei rückt sich die Nachhaltigkeit sowohl auf der Kompetenz- und Wissensseite bei der Zielgruppe als auch. [Mehr](#)



**SETTLINGLANDZITZ**

Neuheitsbewusstsein fördern und Migranten gesund  
**Gesunde Stadtstadt**

Das „Gesunde Stadtstadt“ wurde vom Bildungszentrum Nürnberg Anfang Mai 2018 gestartet. Ziel ist es, den Menschen, die in der Stadt leben, eine bessere Gesundheitskompetenz zu vermitteln und mehr Lebensqualität zu schaffen. Das Gesundheitsförderungsprojekt wurde im kommunalen Rahmen von der AOK Bayern über das Projektbudget gefördert. [Mehr](#)



**Zentrale Erkenntnis aus der  
Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer  
„Highlight“-Aktivität**

Nach der Veröffentlichung der Videos auf der Homepage der LZG Bayern wurden diese in den ersten 2,5 Monaten bereits 235 Mal aufgerufen. Dies spricht für ein hohes Interesse an diesem Medium. Die Erstellung dieser Videos ist zwar relativ zeit- und kostenaufwändig, erscheint vor dem Hintergrund der hohen Akzeptanz allerdings als ein sehr erfolgreicher Weg, die Erfahrungen aus wirksamen Projekten an interessierte Menschen weiterzugeben und damit über das eigentliche Projekt hinaus positive Effekte zu erzielen.



## **Synopse: Qualitäts- und Förderkriterien – aus Sicht der Gesundheitsförderung**

Vollumfängliche Überarbeitung und Aktualisierung der Synopse.  
In Zusammenarbeit mit der KGC Hessen/HAGE e.V. und dem NZFH wurde der  
Qualitätsrahmen Frühe Hilfen in der überarbeiteten Synopse neu aufgenommen

### **Kontakt:**

Ansprechperson: Sabine Köpke  
E-Mail: [skoepke@lzg-rlp.de](mailto:skoepke@lzg-rlp.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

**Synopse:**  
**Qualitäts- und Förderkriterien**



## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

- Vernetzte Zusammenarbeit als Querschnittsaufgabe verschiedener Akteure
- Schnittstellen zu weiteren Qualitätskriterien relevanter Quellen ausgehend von den Kriterien der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung (des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit)
- Reflexionstool für eigene Arbeit



## **Digitale Auftaktveranstaltung zum Programm „Stärkende Lebenswelten für die seelische Gesundheit von Kindern“**

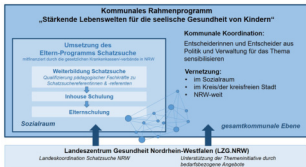
Das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) hat am 8. November 2022 einen digitalen Auftakt zum Programm „Stärkende Lebenswelten für die seelische Gesundheit von Kindern“ veranstaltet.

**Kontakt:**

Lana Carollo & Alina Waßerfuhr

E-Mail: [ana.carollo@lzg.nrw.de](mailto:ana.carollo@lzg.nrw.de) & [alina.wasserfuhr@lzg.nrw.de](mailto:alina.wasserfuhr@lzg.nrw.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Mit etwa 100 teilnehmenden Akteurinnen und Akteuren der Gesundheits- und Jugendämter Nordrhein-Westfalens, Trägerschaften von Kindertageseinrichtungen sowie der gesetzlichen Krankenversicherung NRW zeigte sich die große Bedeutung und das Engagement, das dem Thema „Seelische Gesundheit von Kindern“ beigemessen wird. Bei der Auftaktveranstaltung wurden das kommunale Rahmenprogramm „Stärkende Lebenswelten für die seelische Gesundheit von Kindern“ sowie das Eltern-Programm Schatzsuche und die Teilnahmemöglichkeiten vorgestellt.

Die Umsetzung von „Stärkende Lebenswelten für die seelische Gesundheit von Kindern“ erfolgt ab 2023 mit ausgewählten Kommunen.

## Veranstaltungsreihe zum Thema psychische Gesundheit - Resilienzförderung: 2 Werkstattgespräche – 2 Seminare

Psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen haben in der Pandemie noch zugenommen. Die Veranstaltungsreihe "Resilienzförderung" beschäftigt sich mit der Resilienz in verschiedenen Handlungsfeldern:

- [„Resilienz am Lern- und Lebensort offener Ganztage fördern“](#), ein Werkstattgespräch für Lehr- und Fachkräfte.
- [„Resilienzförderung von Kindern psychisch und/oder suchtkranker Eltern – auch in Zeiten von Corona“](#), ein Werkstattgespräch für Fachkräfte aus verschiedenen Praxisfeldern.
- Seminar „Resilienter werden - das Immunsystem der Seele stärken“ für Fachkräfte.
- Seminar „Das ganze Team stärken – (mit) Resilienz und Fürsorge auf allen Ebenen“ für Führungskräfte.

### Kontakt:

Alexander Mavroudis

E-Mail: [alexander.mavroudis@lvr.de](mailto:alexander.mavroudis@lvr.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

## **Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität**

Alle Veranstaltungen sind auf großes Interesse gestoßen und haben die Relevanz des Themas Resilienz in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, aber auch bezogen auf die Fachkräfte selbst bestätigt. Neben den Fachinputs und Best-Practice-Beispielen wurde besonders der interkommunale Fachaustausch als wichtige Unterstützung bewertet.

Durch die verschiedenen Krisen der letzten Jahre (Corona, Ukraine, Flutkatastrophe) sind viele Fachkräfte hochbelastet – eine Herausforderung für deren Selbstfürsorge ebenso wie die Fürsorgepflicht der Leitungen. Vorgesehen ist deshalb, die Reihe 2023 fortzusetzen.



**Online-Veranstaltung „Migration, Flucht und Gesundheit –  
sensibler Umgang mit Diversität“**

Die Veranstaltung am 13.10.2022 zielte darauf ab, für gesundheitliche Unterschiede zu sensibilisieren, ein Bewusstsein für Vielfalt zu schaffen sowie einen offenen und reflektierten Umgang mit allen Menschen zu stärken.

Programmpunkte:

- Vortrag „Migration, Flucht und Gesundheit - kultursensible Annäherung“
- Workshop zur Transkulturellen Kompetenz
- Impulse aus der Praxis (LAKA BW & adis e.V.)

**Kontakt:**

Julia Moser & Tina Joos

E-Mail: [KGC-BW@sm.bwl.de](mailto:KGC-BW@sm.bwl.de)



## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Die hohe Nachfrage nach der Veranstaltung zeigt die große Bedeutung des Themenfelds für die Akteurinnen und Akteure im ÖGD.

Migrations- und Fluchterfahrung stellen über Generationen hinweg einen Risikofaktor für ungleiche Gesundheitschancen dar - zusammenhängend etwa mit Diskriminierung, einer schlechteren sozioökonomischen Lage oder bestehenden Sprachbarrieren.



## Mitwirkung bei der Gründung der BACK

Mitwirkung des Vereins Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. an der Gründung der „Bundesarbeitsgemeinschaft Anonyme Behandlungsscheine und Clearingstellen für Menschen ohne Krankenversicherung“ (BACK)

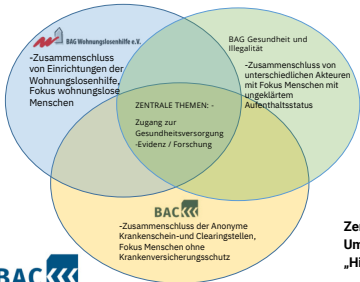
Die BACK verfolgt das Ziel, gemeinsam politische Forderungen zu stellen, damit allen Menschen ein diskriminierungsfreier Zugang zu Gesundheitsversorgung in Deutschland gewährleistet wird.

### Kontakt:

Nele Wilk

E-Mail: [nele.wilk@armut-gesundheit.de](mailto:nele.wilk@armut-gesundheit.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



**Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität**

Für eine nachhaltige psychiatrische Gesundheitsversorgung sind integrative, gemeindenahe und nutzerzentrierte Ansätze von enormer Wichtigkeit.

## Gemeinsam für ein gesundes Leben: Gesundheitsförderung für und mit Migrant\*innen im Quartier

Um einen Beitrag zur Verbesserung der gesundheitlichen Teilhabechancen von Menschen mit Migrationshintergrund zu leisten, hat der Paritätische Gesamtverband im Jahr 2022 gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Institut für Medizinische Soziologie) das Projekt „Gemeinsam für ein gesundes Leben: Gesundheitsförderung mit und für Menschen mit Migrationshintergrund im Quartier“ ins Leben gerufen. Das Projekt knüpft an das vorherige Projekt [„Bewusst-Gesund-Aktiv: Gesundheitsförderung für Migrant\\*innen im Quartier“](#) (2017-2021) an.

Das Projekt wird unter inhaltlicher sowie finanzieller Beteiligung der gesetzlichen Krankenkassen – vertreten durch den Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), die Verbände der Betriebskrankenkassen, die IKK, die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau sowie die KNAPPSCHAFT – bis 2024 durchgeführt.

### Kontakt:

Dr. Min-Sung Kim

E-Mail: [min-sung.kim@paritaet.org](mailto:min-sung.kim@paritaet.org)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Foto: Vortrag zur Prävention in Lebenswelten von Prof. Dr. Rosenbrock, Vorsitzender des Paritätischen Gesamtverbandes (24.11.2022)

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Nach einem kriterienorientierten Auswahlprozess konnten die sechs teilnehmenden Mitgliedsorganisationen aus Baden-Württemberg, Berlin, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Sachsen im November 2022 mit der Arbeit vor Ort beginnen:

- Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V.
- Duha e.V.
- VIFI e.V.
- SOS-Kinderdorf-Saar e.V.
- Ezidische Akademie e.V.
- DIVAN e. V. Stadtteilzentrum

## **Fact Sheet: Umfrage zur kommunalen Gesundheitsförderung im Saarland**

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Saarland führte in enger Zusammenarbeit mit dem GKV-Programmbüro und mit Unterstützung der GKV-6 sowie anderen Partnern im Saarland eine Online-Befragung auf Ebene der Landkreise und der Gemeinden durch. Ziel war es, die Ist-Situation der kommunalen Gesundheitsförderung sowie die Bedarfe und Wünsche der Mitarbeitenden auf verschiedenen Ebenen zu erheben. Zur Unterstützung der Kommunen sollen sodann bedarfsgerechte Angebote und Hilfen geschaffen bzw. weiterentwickelt werden.

**Kontakt:**

Dirk Mathis

E-Mail: [d.mathis@pugis.de](mailto:d.mathis@pugis.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)

## FACT SHEET: UMFRAGE ZUR KOMMUNALEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM SAARLAND

Die 4. Befragung zum Thema „Kommunale Gesundheitsförderung im Saarland“ zeigt die Leistungen und Herausforderungen der Kommunen im Bereich der Gesundheitsförderung. Die Befragung wurde im Sommer 2022 durchgeführt. Die Ergebnisse sind in diesem Fact Sheet zusammengefasst. Die Befragung wurde im Sommer 2022 durchgeführt. Die Ergebnisse sind in diesem Fact Sheet zusammengefasst. Die Befragung wurde im Sommer 2022 durchgeführt. Die Ergebnisse sind in diesem Fact Sheet zusammengefasst.

### TEILNEHMER DER UMFRAGE

Wofür werden die Befragten von verschiedenen Gesundheitsförderern im Saarland befragt? (in %)



### ERGEBNISSE



- 80% der Befragten bewerten Gesundheitsförderung als sehr wichtig.
- 80% der Befragten bewerten die Gesundheitsförderung in ihrer Kommune als sehr wichtig.
- 60% der Befragten bewerten die Gesundheitsförderung in ihrer Kommune als durchgeführt.

### Was sind die Herausforderungen und Chancenpotenziale für die Befragten?

1. Ein breiteres Angebot an Gesundheitsangeboten
2. Eine bessere Vernetzung der Angebote
3. Eine bessere Finanzierung

### Was sind die Herausforderungen und Chancenpotenziale für die Kommunen?

1. Eine bessere Vernetzung der Angebote
2. Eine bessere Finanzierung
3. Eine bessere Vernetzung der Angebote

### CHALLENGES

- Mangel an Personal und Ressourcen
- Mangel an Personal und Ressourcen
- Mangel an Personal und Ressourcen

- Mangel an Personal und Ressourcen
- Mangel an Personal und Ressourcen
- Mangel an Personal und Ressourcen

### BEI UNS IM SAARLAND

Die 4. Befragung zum Thema „Kommunale Gesundheitsförderung im Saarland“ zeigt die Leistungen und Herausforderungen der Kommunen im Bereich der Gesundheitsförderung. Die Befragung wurde im Sommer 2022 durchgeführt. Die Ergebnisse sind in diesem Fact Sheet zusammengefasst.

### ERFOLG

Die 4. Befragung zum Thema „Kommunale Gesundheitsförderung im Saarland“ zeigt die Leistungen und Herausforderungen der Kommunen im Bereich der Gesundheitsförderung. Die Befragung wurde im Sommer 2022 durchgeführt. Die Ergebnisse sind in diesem Fact Sheet zusammengefasst.

### zur Verfügung

www.pugis.de



© PuGiS Saarland 2022

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

- Netzwerke und Kooperationen sind wichtige Erfolgsfaktoren der kommunalen Gesundheitsförderung.
- Zur erfolgreichen Umsetzung profitieren die Befragten zudem von einer breiten Angebotsvielfalt, etablierten Strukturen sowie politischer Unterstützung.
- Des Weiteren stellen die Übersicht über gesundheitsförderliche Angebote externer Träger, die Unterstützung bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen sowie Fortbildungsangebote für kommunale Ansprechpartner im Bezug zu Gesundheitsförderung und Prävention besonders interessante Unterstützungsangebote für die Befragten dar.

## **Gesundheitsfachkräfte im Quartier**

Das Projekt konnte 2022 fortgeführt werden. Der Projektfokus hat sich von der Information rund um Corona weiterentwickelt zur allgemeinen Gesundheitsförderung und Prävention im Quartier.

Das Projekt wird durchgeführt von der LVG in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der senatorischen Behörde.

**Kontakt:**

Sonja Wagener

E-Mail: [sonja.wagener@gesundheit.bremen.de](mailto:sonja.wagener@gesundheit.bremen.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Foto: LVG & AFS Niedersachsen e.V.  
<https://www.gesundheitsfachkraefte-im-quartier.de/>

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Dadurch, dass Gesundheitsförderung in den Stadtteilen ein Gesicht bekommt, gibt es einen sehr positiven Effekt für das Thema.





## **KGC-Fachtag „HITZE: DAS SCHAFFT MICH!“**

Klimaveränderungen und Auswirkungen auf die Gesundheit älterer Menschen. KGC-Fachtag „HITZE: DAS SCHAFFT MICH! Verhaltens- und verhältnispräventive Ansätze im persönlichen, sozialen und kommunalen Umfeld.“ am 7. September 2022.

**Kontakt:**

Kathleen Dehner

E-Mail: [dehner@sfg.de](mailto:dehner@sfg.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Impulsvortrag von Dr. Johannes Franke, LfULG/Fachzentrum Klima  
© André Wirsig im Auftrag der SLFG

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Die Veranstaltung war ein Türöffner für eine beginnende Kooperation mit einem wesentlichen landesweiten Akteur im Bereich Klima und Gesundheit. Das neu gegründete Fachzentrum Klima des sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) nimmt die derzeitigen Klimaentwicklungen in Sachsen in den Blick. Durch den Impuls der KGC Sachsen entstand ein guter Ausgangspunkt mit vielen Potentialen für eine künftige Zusammenarbeit, bei der beide Seiten in sächsischen Kommunen wirken können.

## Fachbroschüre „Gemeinsam planen für eine gesunde Stadt – Empfehlungen für die Praxis“

Die im Auftrag des Umweltbundesamtes vom Deutschen Institut für Urbanistik und mehreren Unterauftragnehmer\*innen erstellte Broschüre gibt Empfehlungen für die kommunale Praxis, wie gesundheitliche Belange in den Städten stark gemacht werden können. Sie zeigt auf, an welchen Stellen gesundheitliche Belange in die Lärmaktionsplanung, Grün- und Freiraumplanung sowie die Stadt(entwicklungs)planung einfließen und wie die jeweiligen zuständigen Fachämter und Gesundheitsämter besser zusammenwirken können.

### Kontakt:

Christiane Bunge

E-Mail: [christiane.bunge@uba.de](mailto:christiane.bunge@uba.de)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Cover der Broschüre, Bildquelle: Kukota/Bigstock.com

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

Eine Stärkung kooperativer und integrierter Planungsverfahren, die Mitwirkung der Gesundheitsbehörden und weiterer Akteure sowie die Einbeziehung der Bürger:innen können einen Beitrag zur gesundheitsfördernden Stadtentwicklung und zur Schaffung gesundheitlicher Chancengleichheit leisten.

## **Projekt „Gesund leben – gesund bleiben“: Digitale Gesundheitspläne veröffentlicht**

Im Fokus steht die Förderung der Gesundheit von Einwohner:innen im mittleren Erwachsenenalter (35 bis 55 Jahre) in zwei sozial benachteiligten Stadtteilen in Niedersachsen. Angebote rund um das Thema Gesundheit werden in Kategorien wie Sport/Bewegung und Ernährung auf den Karten der Stadtteile Stöcken und Mittelfeld sichtbar und zugänglicher gemacht.

Das Projekt wird von der Region Hannover, dem vdek und der Landeshauptstadt Hannover umgesetzt und von der Medizinische Hochschule Hannover wissenschaftlich begleitet.

**Kontakt:**

Janika Meyer

E-Mail: [janika.meyer@vdek.com](mailto:janika.meyer@vdek.com)

[Weblink zur Highlightaktivität](#)



Eindruck digitaler Gesundheitsplan Stöcken  
© Region Hannover

## Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung oder dem Erfolg Ihrer „Highlight“-Aktivität

In den beiden Projektstadtteilen sind bereits gute Angebote zur Förderung der Gesundheit vorhanden. Einwohner:innen im mittleren Erwachsenenalter werden damit jedoch weniger erreicht. Wichtige Aspekte sind

- die Berücksichtigung der Bedürfnisse verschiedener Dialoggruppen,
- die Vernetzung der Akteure vor Ort sowie
- die Erhöhung der Sichtbarkeit bereits bestehender Angebote.

Hier setzen die digitalen Gesundheitspläne an, die unter den nachfolgenden Links verfügbar sind:

- [www.stoecken.info/gesundheitsplan](http://www.stoecken.info/gesundheitsplan)
- [www.hannover-mittelfeld.de/aktuelles/gesundheitsplan-mittelfeld](http://www.hannover-mittelfeld.de/aktuelles/gesundheitsplan-mittelfeld)